Bücheranzeigen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **93 (1942)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dene Hippe mit Holz-, auch etwa (lederumwickeltem) Eisengriff » bezeichnet. Die weite Verbreitung der typischen Form kann wohl auch als Zeichen ihres hohen Alters aufgefaßt werden. Im Tessin und den Bündner Südtälern ist der Italiener Gertel allgemein gebräuchlich. Im übrigen Kanton Graubünden ist er ebenfalls bekannt und wird hier zum Aufarbeiten von Reisig und Ästen verwendet. Er dürfte, ähnlich wie im Neuenburger Jura, durch italienische Holzhauer eingeführt worden sein.[3]

BÜCHERANZEIGEN

« **Die Holzverkohlung in Meileröfen.** » Eine praktische Anleitung, verfaßt von *A. Bourquin,* Adjunkt der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle der Schweiz.

Der Schwung, mit dem die Forstwirtschaftliche Zentralstelle der Schweiz in Solothurn die Lösung von Fragen angepackt hat, die sich auf die *Gewinnung und Verwertung des Holzes* beziehen, ist bemerkenswert. Zwar haben einige Praktiker, unter denen besonders Forstinspektor *Aubert,* in Rolle, zu erwähnen ist, der sich schon vor zwanzig Jahren intensiv mit der Holzvergasung und im Zusammenhang damit mit der Holzverkohlung zu befassen begonnen hat, ferner Forstmeister *Hitz,* in Schaffhausen, der die Brennholzkommission, und Forstinspektor *Bavier,* der die Lignum gegründet hat, sehr wertvolle Pionierarbeit geleistet. Aber die meisten Anregungen zur Verbesserung der Technik der Gewinnung und Verwertung des Holzes sind der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle zu verdanken. Wir erinnern nur an die durchschlagenden Erfolge auf dem Gebiet der Holzerei, an die Förderung der Verwendung des Holzes als Treibstoff, an die Wiedereinführung der Gerbrindegewinnung und der Holzverkohlung. Man kann sich fragen, wo wir heute stehen würden, wenn die von Solothurn geleistete Arbeit nicht geleistet worden wäre. Der ungestüme Drang nach vorn hat der gründlichen wissenschaftlichen Prüfung der Probleme nicht geschadet; diese wurde vielmehr durch die praktischen Versuche erst angeregt. Zum Teil wurde sie von Solothurn direkt veranlaßt, wobei sich namentlich die Zusammenarbeit mit der Abteilung für Brennstoffe der eidg. Materialprüfungsanstalt als fruchtbar erwiesen hat. Wir zweifeln nicht daran, daß sich auch die geplante Zusammenarbeit mit der forstlichen Versuchsanstalt günstig auswirken wird.

Vor allem hat aber die Zentralstelle das Verdienst, zahlreiche Neuerungen und Verbesserungen in der Holzgewinnung und -verwendung rasch und rechtzeitig in die Praxis eingeführt zu haben, durch Veranstaltung von Vorführungen und Kursen und durch die Herausgabe gedruckter Anleitungen.

Die soeben erschienene praktische Anleitung zur *Holzverkohlung in Meileröfen* beruht zum Teil auf den im Beiheft Nr. 8 (1932) von der EMPA ausgeführten Versuchen, zum Teil auf den in Holzverkohlungskursen und bei der Prüfung neuer Verkohlungsöfen gewonnenen Erfahrungen.

---

[3] Die Angaben über die Verbreitung des Italiener Gertels im Kanton Graubünden verdanke ich dem Kantonsforstinspektorat in Chur und den Herren Kreisoberförster Campell in Celerina und Schmid in Grono.

Man könnte in der Tat der Praxis nicht besser dienen als durch die Verbreitung dieser kurzen, leichtverständlichen Anleitungen, wie sie die Zentralstelle in den letzten Jahren herausgegeben hat. *Knuchel.*

Der schweizerische Holzaußenhandel von 1919—1936. Von Dr. rer. pol. *Simone Binder.* Buchdruckerei Schmelzi, Grenchen, 1941. Zu beziehen bei der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle in Solothurn. Preis Fr. 2.80.

Diese Berner Dissertation bildet eine erweiterte Fortsetzung der Untersuchung von Dr. *W. Amsler:* « Die Holzzölle und ihre wirtschaftliche Bedeutung und Berechtigung für die Schweiz », die im Jahre 1917 in Zürich erschienen ist. Seither hat der schweizerische Holzaußenhandel viele Wandlungen durchgemacht, deren Darstellung einem von den Holzfachleuten empfundenen Bedürfnis entspricht. Nach einer Schilderung der Grundlagen der schweizerischen Holzwirtschaft und des internationalen Holzhandels wird die Entwicklung des schweizerischen Holzaußenhandels und der Zoll- und Handelspolitik in den Zeitabschnitten 1850—1914, Weltkrieg und Nachkriegszeit chronologisch untersucht, unter besonderer Berücksichtigung der Schwierigkeiten, mit denen Waldwirtschaft und Holzindustrie in den 1930er Jahren zu kämpfen hatten. *Knuchel.*

Höchstpreise für Rund- und Brennholz 1941/1942. Mit zwei Übersichtskarten. Verlag Baublatt AG., Rüschlikon.

Die im Jahre 1941 herausgekommenen eidgenössischen und kantonalen Verfügungen über die Wald- und Holzwirtschaft unseres Landes zur Kriegszeit füllen 162 Seiten. Auch zwei Schweizerkarten braucht man, um drauszukommen.

Man erhält einen guten Begriff von der Papierflut, die uns die staatliche Lenkung der Wirtschaft im « neuen Europa » bescheren wird, wenn man diese Schrift durchgeht. Ob die ganze « Ordnung » an diesen Auswüchsen nicht zugrunde gehen wird, wie der Riesenhirsch an seinem Geweih und das Mammut an seinen Stoßzähnen? Vorderhand werden durch die Verordnungen Betriebe angekurbelt: die kriegswirtschaftlichen Bureaux blähen sich auf wie Ballone, und die Druckereien sind voll beschäftigt mit dem Drucken von Verordnungen, Formularen und Statistiken. Dadurch wird wieder die Papierindustrie angeregt und mit ihr alles, was drum und dran hängt. Neue Berufe entstehen: Spezialisten, die Verordnungen am laufenden Band aufstellen und solche, die sich darin auskennen. Alle, alle arbeiten mit Überstunden, ganz als ob ...

Die Zusammenstellung der Verordnungen durch den Verlag « Baublatt AG. Rüschlikon » in bequemem Taschenformat, wird jedem Forst- und Holzfachmann gute Dienste leisten können. Sie reicht bis Ende Januar 1942 und enthält als jüngste Verfügung diejenige über die Ausrichtung von Ausgleichsbeiträgen für Brenn- und Papierholz aus entlegenen Waldungen.

Knuchel.

Inhalt von N° 3

des « Journal forestier suisse », redigiert von Professor H. Badoux

Articles. Sur les variétés de nos essences forestières. — L'approvisionnement de la Suisse en bois de feu au commencement de 1942. — **Communications.** Les épineux. — Canalisations de bois. — Pousses de remplacement. — **Chronique.** Confédération: Ecole forestière (Weihnachtskommers de la Société forestière académique). — Cantons: Vaud (Assemblée générale de l'Association forestière vaudoise). — Etranger: France (Un loi sur le reboisement). **Bibliographie.** A. Bourquin: La carbonisation du bois en meules métalliques.